

## Region

# Aus der Traum vom Bike-Mekka?

**Wegen Dopingverdacht** Der Ruf des Vorzeigethleten Mathias Flückiger ist ramponiert. Was das für das geplante Bike Village in Huttwil bedeutet.

Maximilian Jacobi

Nicht irgendeine Mountainbike-Strecke soll in Huttwil entstehen, sondern die beste der Schweiz. Das kündigte Mathias Flückiger vergangenen Dezember an. An der Pressekonferenz war gar die Rede von einem ganzen Mountainbike-Dorf drum herum. Lokale Vereine sollen mit Ständen vertreten sein und die Tourismusbranche von den anreisenden Gästen profitieren.

Die Strecke – das Herzstück – wolle er selbst designen, sagte der Mountainbike-Profi vor den Medien. Die Weltelite des Offroadradsports solle sich auf ihr messen. Und die jeweiligen Rennen 5000 bis 8000 Schaulustige aus dem ganzen Land anziehen. So der Plan. Aber jetzt hat das

**«Wir werden das Rennen in Huttwil dieses Jahr durchführen können.»**

Peter Zulauf  
Präsident  
Bike Village Huttwil



Während der Pressekonferenz im Dezember 2021 zogen Peter Zulauf und Mathias Flückiger (v. l.) noch am selben Strang. Foto: Marcel Bieri

öffentliche Bild des Olympia-zweiten einen bösen Kratzer abbekommen.

Grund dafür ist ein positiver Dopingtest, der an der Schweizer Meisterschaft Anfang Juni in Leyzin gemacht wurde. Das Resultat wurde am Donnerstagabend veröffentlicht. Die Blutprobe wies die Substanz Zeranol auf – ein wachstumsförderndes Mittel aus der Tiermast. Mathias Flückiger kann nun die Öffnung der B-Probe verlangen. Von seinem Team wurde er bis zu deren Auswertung provisorisch gesperrt.

Ist Flückiger als Aushängeschild für das Projekt in seiner Oberaargauer Heimat noch tragbar? Und kann das Bike Village Huttwil ohne ihn überhaupt re-

alisiert werden? Die Zeit drängt: Ab dem 23. September soll das grosse Finale der Rennserie «ÖKK Bike Revolution» in Huttwil stattfinden. In einem guten Monat also.

«Auf die Umsetzung des Bike Village hat der Vorfall keine Auswirkung», betont Peter Zulauf. Er ist Präsident des Organisationsteams, das sich den Aufbau des Mountainbike-Dorfs zur Aufgabe gemacht hat. In einer Medienmitteilung lässt das Team verlauten, dass Mathias Flückiger seiner Funktion als «Botschafter» enthoben worden sei. Mindestens so lange, bis das Resultat der B-Probe vorliegt.

Die Planung der Strecke ist aber bereits weit genug fortge-

sritten, den Fall des Vorzeigethleten zu verkraften. Das Profil der Rennstrecke sei von Flückiger bereits fertig erstellt worden, so Zulauf. Gebaut werde die Strecke ohnehin von einem Ingenieurbüro – sobald die letzten Schritte des Bewilligungsprozesses abgeschlossen seien.

### Einfluss auf Sponsorengelder

«Wir werden das Rennen in Huttwil dieses Jahr durchführen können», ist sich Zulauf sicher. Mit der Veranstalterin hat das Bike Village Huttwil einen Dreijahresvertrag abgeschlossen. Auch die Durchführung in den kommenden Jahren sieht der OK-Präsident durch den möglichen Eintritt Flückigers nicht gefährdet.

Auch in der Rubrik «Sponsoren» auf der Website des Bike Village Huttwil zeigt sich, dass Mathias Flückiger ein wichtiges Aushängeschild war. Hier sind die jeweiligen Geldgeber je nach gesponsertem Betrag den Vornamen führender Schweizer Mountainbike-Grössen zugeordnet.

«Package: Nino» (Nino Schurter), «Package: Jolanda» (Jolanda Neff) oder «Package: Sina» (Sina Frei) gibt es beispielsweise. Das prestigeträchtigste Sponsorenpaket ist das «Package: Math» (Mathias Flückiger). Hier sind als Hauptsponsoren die E-Bike-Herstellerin Flyer und die BLS aufgeführt.

Peter Zulauf bestätigt die wichtige Funktion Flückigers.

Das OK-Team habe sich deswegen in einem Schreiben an die Sponsoren der Veranstaltung vom Mountainbiker distanziert. Vereinzelt Rückmeldungen seien bereits eingegangen – sie hiessen den Umgang des Bike Village Huttwil mit der Situation gut. «Ob der Vorfall Auswirkungen auf die Sponsoren hat, bleibt noch abzuwarten», so Zulauf.

Die Kosten der Rennstrecke mit dem Bike-Dorf belaufen sich mittlerweile auf über 200'000 Franken – wovon rund zehn Prozent noch nicht gedeckt sind. Er sei aber zuversichtlich, so Peter Zulauf, dass sich für den letzten Teil noch Geldgeber finden liessen. Auch ohne die Strahlkraft Mathias Flückigers.

## BE-Post

### Die Komfortzone hat zu Unrecht einen schlechten Ruf

Liebe Lifestyle-Coachs und Ratgeberschreiberinnen

Wie lange geht das schon so? Ich meine, dass ihr uns den Ratsschlag erteilt, raus aus der Komfortzone zu kommen. Zwanzig Jahre? Und noch immer stimmen alle gedanklich zu, wenn ihr uns dazu auffordert. Man sollte darüber besser Witze machen. Einige Beispiele gefällig?

«Ihr müsst jetzt raus aus der Komfortzone», schrie der Feldweibel bei der Schlacht an der Somme 1916 und trieb das Kanonenfutter aus den Schützengraben ins Niemandsland, wo es niedergemäht wurde.

«Hier sind wir im Fall nicht in der Komfortzone», schnauzte der Unterteufel, als er einem reklamierenden Verdammten in der Hölle schon wieder einen lauwarmen Automatenkaffee servierte.



«Ist das jetzt deine neue Komfortzone?», bemerkte die Touristin zum Fakir, als sich dieser auf dem Nagelbrett räkelte.

«Du solltest mal raus aus deiner Komfortzone», sagte die Psychologin zum SVPler und schickte ihn an einen Diskussionsanlass in einem «Safe Space» einer Schmarotzerstadt. Oder sagte sie es zum woken Aktivisten und schenkte ihm ein Ticket für den Auftritt der Band Lauwarm? Wie auch immer. Ihr seht, die Sache hat verkanntes Humorpotenzial.

Ich möchte die Phrase mit der Komfortzone aus der Komfortzone holen. Der Zeitpunkt ist gut, denn die Ferien sind vorbei, und die gelten ja weitherum als Komfortzone. Auch wenn sich immer mehr Menschen in den Ferien irrsinnigen Strapazen unterwerfen – aufgestachelt von euch Mentorinnen und Beratern. Wollt ihr wieder Fliessbänder, Stechuhren, Hungerlöhne und Geisseln einführen, damit wir es ja nie bequem haben?

In der guten alten Zeit trat die Komfortzone nur in der Werbung auf: Klimageräte hielten Lufttemperatur und -feuchtigkeit in der Komfortzone. In den 1950er-Jahren warb der Automobilhersteller Ford in der Schweiz damit, dass bei seinen Modellen die Passagiere in der Komfortzone sässen. Und der Renault Frégate verfügte gar über eine

«schwingungsfreie Komfortzone».

Eigentlich bedeutet das Wort (der Ursprung liegt im lateinischen Adjektiv «fortis»), dass es sich um einen Ort handelt, an dem der Mensch gestärkt und ermutigt wird – was ist daran schlecht?

Dann sagt ihr auch noch, man solle nicht nur raus aus der Komfortzone, sondern auch noch «all in» gehen, alles auf eine Karte setzen. Das ist ein sicheres Rezept für Scheitern und maximalen Verlust.

Es sind die Träumereien eines Verrückten am Spieltisch, der glaubt, wenn er nur lange genug den Einsatz verdoppelt, so werde ihm das Glück lächeln und sich seine Misere auf einen Schlag zum Guten wenden. Wenn ein Verteidiger beim

Fussball «all in» geht, endet es mit einer Roten Karte.

«All in», das ist vielleicht ein guter Ratschlag für den Aareschwamm an einem Hitzetag, aber auch dann nicht länger als 20 oder 30 Sekunden. Dann würde ich – in Übereinstimmung mit der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) – dazu raten, aufzutau-chen und in die Komfortzone zurückzukehren.

Ich verabschiede mich mit der Bitte, in Zukunft die Komfortzone nicht mehr schlechtzureden.

### Simon Wälti

Am Wochenende gibt es Post von der Redaktion. In der «BE-Post» schreiben wir an Menschen oder Gegenstände, die uns nerven, inspirieren oder schmunzeln lassen. be-post@tamedia.ch

## Das Feuerverbot ist grösstenteils aufgehoben

**Kanton Bern** Nach den Regenfällen der vergangenen Tage hat sich die Waldbrandgefahr im Kanton Bern entschärft. Die Regierungsratthalter haben daher das Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe an den meisten Orten per sofort aufgehoben.

Im Berner Jura und in Teilen des Oberaargaus, nördlich der Autobahn A1, gilt das Verbot hingegen noch, wie die bernischen Regierungsratthalterämter gestern Freitag mitteilten.

Die Waldbrandgefahr ist nach wie vor auf der Gefahrenstufe «erheblich». Das bedeutet, dass etwa Grillfeuer nur in bestehenden Feuerstellen entfacht werden sollen. Wer Feuer entfacht muss dieses stets beobachten und Funkenwurf sofort löschen. Bei starkem Wind soll ganz auf das Feuerverbot verzichtet werden. (sda)

## Wir gratulieren

**Röthenbach i. E.** Morgen Sonntag feiert **Hansruedi Walthert**, Göscher 349, Oberei, seinen 85. Geburtstag. (elr)

**Signau** Heute Samstag feiert **Annamarie Wälti** an der Dorfstrasse 7 den 80. Geburtstag. (pd)

**Sumiswald** Ebenfalls heute Samstag feiert **Martha Schmutz** im Alterszentrum Sumiswald ihren 85. Geburtstag. (pd)

**Wysachen** Seinen 70. Geburtstag feiert heute Samstag **Ernst Niederhauser-Reist**, Underi Aennige 24. (bhw)

Wir gratulieren den Jubilaren und Jubilarinnen ganz herzlich und wünschen alles Gute.

## BZ BERNER ZEITUNG BZ LANGENTHALER TAGBLATT

Berner Zeitung  
Zeitung im Espace Mittelland  
HERAUSGEBERIN Tamedia Espace AG, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11  
VERLEGER Pietro Supino

REDAKTION  
Chefredaktion: Simon Bärtschi (smb), Chefredaktor  
Gesamtredaktion und «Berner Zeitung»: Isabelle Jacobi (jac), Chefredaktorin «Der Bund»: Regula Fuchs (reg), Leiterin Kultur & Gesellschaft, Wolf Rökken (wrs), Leiter Tagesleitung.

Ressortleiter: Bern: Marcello Odermatt (mob), Stefan Schnyder (sny), Region: Stephan Künzi (skk), Sandra Rutschli (sar), Kultur & Gesellschaft: Regula Fuchs (reg), Michael Feller (mfe) Stv., Desk/Interaktion: Florine Schönmann (flo), Christian Zellweger (zec), Stv.

Verlagsleiter: Robin Tanner  
ADRESSE UND TELEFONNUMMER Hauptredaktion  
3001 Bern, Dammweg 9/Postfach, Tel. 031 330 33 33 E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch  
Zentrale: 031 330 31 11

Abo-Service: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.bernerzeitung.ch, Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0844 844 466

Abonnementspreise: shop.bernerzeitung.ch  
Inserate/Todesanzeigen: Goldbach Publishing AG, Werderstrasse 21/Postfach, 8021 Zürich, Tel. 031 330 33 10, E-Mail: inserate@bernerzeitung.ch, www.adbox.ch

Internet: www.bernerzeitung.ch  
E-Mail: online@bernerzeitung.ch  
Gesamtauflage Berner Zeitung/Bund:  
Ges. verbreitete Auflage 111'014 (WEMF 2021)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia Espace AG i.S.v. Art. 322 StGB: Berner Oberland Medien AG BOM, DZB Druckzentrum Bern AG, Schaar Holding AG, Schaar Thun AG.  
Copyright-Regelung: Vergleiche grosses Impressum in der Montagsausgabe.

Das vollständige Impressum finden Sie auf bernerzeitung.ch/impressum

Ein Mitglied des



Ein Angebot von Tamedia